

IHS Markit/BME Einkaufsmanager Index™

Starker Anstieg der Neuaufträge im Juli lässt EMI auf 51,0 Punkte hochschnellen

Ergebnisse auf einen Blick

Produktion wird aufgrund starken Auftragseingangs hochgefahren

Wachsendes Exportgeschäft unterstützt anziehende Binnennachfrage

Weiterer deutlicher Rückgang der Beschäftigung

Datenerhebung: 13. - 24. Juli 2020

Deutschlands Industriesektor setzte seinen Aufwärtstrend im Juli fort und erholte sich weiter von den teils heftigen Beeinträchtigungen durch die Coronavirus-Pandemie. Ausschlaggebend dafür war vor allem das kräftige Plus im Auftragseingang infolgedessen auch die Produktionsrate entsprechend deutlich anstieg. Ein weiteres Mal stark zurückgegangen ist allerdings das Beschäftigungsniveau.

Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex - eine Momentaufnahme der Geschäftssituation in der Industrie - kletterte im Juli auf 51,0 Punkten gegenüber 45,2 im Vormonat. Damit überschritt der EMI erstmals seit Dezember 2018 wieder die Wachstumsschwelle von 50,0 Punkten und entfernte sich weiter vom Tiefpunkt im April (34,5), als weite Teile der Industrie in Folge der Corona-bedingten Restriktionen still standen.

Laut den Umfrageteilnehmern geht die Rückkehr zum Wachstum in erster Linie auf die aufgestaute Nachfrage sowie die generelle Belebung der Geschäftsaktivitäten im In- und Ausland zurück. Demnach registrierten einige Unternehmen einen starken Anstieg der Exportorder aus Asien (insbesondere China) und Teilen Europas. Der Zuwachs im Gesamt-Auftragseingang war so hoch wie seit Januar 2018 nicht mehr. Im Vergleich dazu nahm das Auslandsgeschäft nur moderat zu.

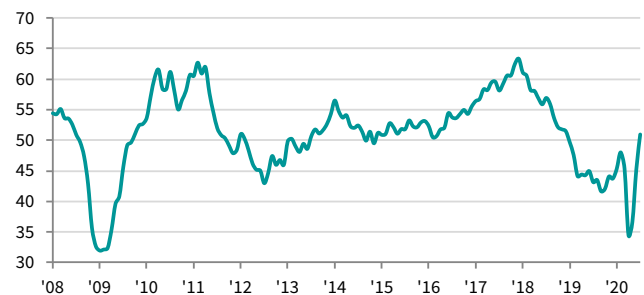
Zum ersten Mal seit Januar 2019 wurde die Produktion ausgeweitet. Die Steigerungsrate war kräftig und die höchste seit fast zwei Jahren, wenngleich etwas schwächer als die beim Auftragseingang.

Da vielerorts aber nach wie vor deutlich unter der Kapazitätsgrenze produziert wurde, setzte sich der Stellenabbau auch im Juli fort. Der Beschäftigungsrückgang beschleunigte sich sogar noch und war einer der stärksten seit 2009. Die Kombination aus mehr Neuaufträgen und weniger Personal bedeutete, dass die Auftragsbestände erstmals seit August 2018 marginal zunahmen.

Zahlreiche Unternehmen gaben an, direkt vom Lager verkauft zu haben, um Aufträge zu erfüllen. Dadurch schrumpften die Bestände an

Fortsetzung nächste Seite...

Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

Kommentar

Phil Smith, Associate Director bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

"Die deutsche Industrie gewinnt an Dynamik und setztze ihren Aufwärtstrend im Juli fort. Der EMI entfernte sich weiter von seinem Tief im April und notierte erstmals wieder in der Wachstumszone.

Mit 51,0 Punkten kletterte der Hauptindex auf den höchsten Stand seit Dezember 2018. Dabei verschleiert der Wert die eigentlich kräftigen Zuwächse bei Produktion und Neuaufträgen sogar noch. Denn die deutlichen Rückgänge bei Beschäftigung und Lagerbeständen drücken den EMI insgesamt etwas.

Der drastische Stellenabbau bei den Herstellern ist zudem ein Zeichen dafür, dass Geschäftstätigkeit und Nachfrage noch deutlich unter dem Niveau von vor der Corona-Pandemie liegen, was jede Erholung zusätzlich erschwert.

Dennoch, aufgrund der Flut an Neuaufträgen im Juli sieht die unmittelbare Zukunft vielversprechend aus und die Industrie bleibt auf Kurs, einen starken Beitrag zum erwarteten Aufschwung im dritten Quartal zu leisten."

Fertigwaren bereits den zweiten Monat hintereinander und so schnell wie seit über zehn Jahren nicht mehr.

Auch die Vormateriallager wurden zum zweiten Mal in Folge und stärker als zuletzt abgebaut. Zudem waren viele Hersteller immer noch bestrebt ihre Lagerbestände nicht mehr als nötig aufzustocken, sodass die Einkaufsmenge trotz höherer Produktionsrate erneut schrumpfte (allerdings weniger kräftig).

Ein Grund, warum die Unternehmen momentan niedrigere Bestände vorhalten können, ist die bessere Verfügbarkeit. Nachdem sich die durchschnittlichen Lieferzeiten am Anfang der Pandemie noch rapide verlängerten, blieben sie im Juli, nach einer leichten Verkürzung im Juni, fast unverändert.

Der Einkauf im verarbeitenden Gewerbe blieb auch im Juli ein Käufermarkt. Fallende Rohstoffpreise und Rabatte der Zulieferer ließen die Einkaufspreise ein weiteres Mal deutlich sinken. Die Rückgangsrate war allerdings die schwächste seit Februar. Ähnlich sah es bei den Verkaufspreisen aus. Diese verbilligten sich zwar erneut, jedoch nur minimal und mit der niedrigsten Rate in der seit dreizehn Monaten anhaltenden Reduzierungsphase.

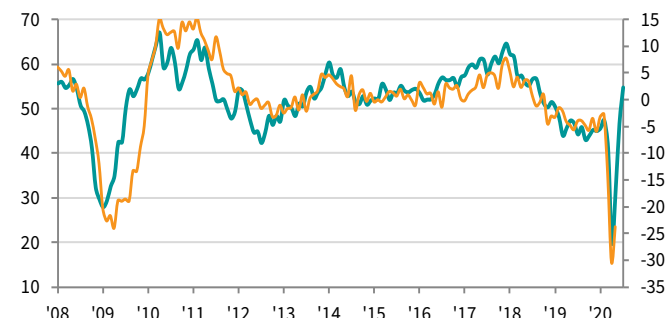
Mit Blick auf die Zukunft zeigten sich die Hersteller optimistisch hinsichtlich der Produktionsniveaus binnen Jahresfrist. Der Geschäftsausblick kletterte auf den höchsten Stand seit fast zwei Jahren, da immer mehr Unternehmen auf eine nachhaltige Erholung der Nachfrage und der Wirtschaft im Allgemeinen hoffen. Viele der befragten Manager gaben dabei jedoch zu bedenken, dass man von einem niedrigen Niveau kommt und in den nächsten zwölf Monaten trotz Zuwächsen unter den Werten von vor der Coronavirus-Krise bleiben wird.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

kalenderbereinigt, %J/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
IHS Markit
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith
Public Relations
IHS Markit
T: +1 781 301 9311
katherine.smith@ihsmarkit.com

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50.0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50.0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50.0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50.0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0.3, Index Leistung 0.25, Index Beschäftigung 0.2, Index Lieferzeiten 0.15, Index Vormateriallager 0.1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Datenerhebung und Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 13.-24. Juli 2020.

Die Umfrage wurde erstmals im April 1996 erhoben.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. ihsmarkit.com/products/pmi.html

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2020 IHS Markit Ltd. sein.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: frank.roesch@bme.de Intern: www.bme.de